

75 Kinder säen für eine gentechnikfreie Zukunft



Mit über 75 teilnehmenden Kindern legen Hubert und Susanna Möhrle aus Großschönach die Aktion „Zukunft säen“ in die Hände der Jüngsten. (Foto: Ingo Selle)

GROSSSCHÖNACH -Tauf frisch und voller Tatendrang stürmen Dutzende Kiga- und Schulkinder nach einem Anmarsch über mehrere Kilometer am Mittwochmorgen den Dinkel-Acker beim neuen Möhrlehof oberhalb von Großschönach. Selber von Hand ein Feld zu bestellen, ist ein sinnliches Erlebnis für alle Mitmacher.

Von unserem Mitarbeiter Ingo Selle

Auf dass gentechnikfreies Gedankengut tiefe Wurzeln schlagen möge, hält vor Beginn der Sä-Aktion der Pfullendorfer Kulturattaché André Heygster, frisch zurück von der Frankfurter Buchmesse, eine eindringliche Laudatio zum bodenständigen Thema.

„Was wir heute säen, das könnt ihr im nächsten Jahr sehen, aber schon immer zwischendurch dürft ihr immer zu eurem Acker kommen und beobachten, wie alles wächst und gedeiht“, begrüßt Demeter-Biobauer Hubert Möhrle speziell die Kinder zur Aktion „Zukunft säen“. „Die Gewaltanwendung gegen die Pflanzen durch Gentechnologie hat auch Einflüsse auf unser eigenes Seelenleben“, gibt er weiter seiner Überzeugung Ausdruck. „Wir wollen etwas anderes, wir wollen Freude und Liebe in die Pflanzen und in die Herzen der Menschen einpflanzen“, sagt er weiter.

Und das sind an diesem Vormittag Grundschüler aus Schönach, Kindergarten-Kinder aus Aftholderberg, eine Abordnung aus der Dorfgemeinschaft Lautenbach und Großstadelhofen, samt dortigen Kindergärten, aber auch interessierte Erwachsene aus der Region.

Mit im Nebel wallendem Grauhaar zitiert André Heygster den „Cooking-Star“ der Szene, Sarah Wiener, die ihren internationalen Kocherfolg als völlig „Ungelernte“ mit der Verpflegung (neudeutsch Catering) von Schauspielern und Filmcrews aus einem ausrangierten Gulaschkanonenbus der ehemaligen DDR-NVA-Volksarmee herausgelegt hat: „Gleichgültigkeit, Unwissen und Verantwortungslosigkeit haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass abertausende junger Menschen kein, oder aber ein gestörtes Verhältnis zum Essen haben.“

Nach ihren Worten „stammen 90 Prozent der heute angebotenen Lebensmittel aus Industrieproduktion und sind 'ungenießbar'“. „Zukunft säen, das ist gelebter Widerstand gegen die Gentechnik und ich persönlich halte es für herausragend, dass sich die Gemeinde Herdwangenschönach zur gentechnikfreien Zone erklärt hat“, sagt Heygster.

Die Aktion von Susanna und Hubert Möhrle in Großschönach ist alles andere Sektierertum. Im Jahr 2006 in der Schweiz gegründet, gehen inzwischen „Mit-Läufer beim Säen in zehn europäischen Ländern und auf zahllosen Demeter-Höfen über die Äcker“, erläutert André Heygster.

An diesem Mittwochmorgen sind auf dem von Hubert Möhrle sorgsam vorbereiteten Acker die Temperaturen bei einer sehr frischen Brise nicht gerade anheimelnd, trotzdem gehen alle Beteiligten voller Begeisterung mit. Nach einem kurzen „Trockentraining“ im Handsäen „auf der grünen Wiese“, erhält von Susanna Möhrle jeder kleine „Sämann“ und natürlich auch die „Sämädchen“ eine Tüte, großzügig gefüllt mit naturbelassenem Dinkelsamen.

„Das Brot allein von der materiellen Zusammensetzung her ernährt uns nicht, sondern auch der darin enthaltene Charakter. Wenn das Getreidekorn im Einklang mit den Naturgesetzen aus natürlichen Kraftquellen schöpft, kann es uns vieles von dieser Ursprünglichkeit bei unserer täglichen Mahlzeit mitteilen. Freude und Glück kommen zu uns, wenn wir auch diese Elemente mit ausgesät haben“, gibt Heygster ein Credo von Susanna und Hubert Möhrle allen Teilnehmern mit auf den Weg.

(Erschienen: 14.10.2010 16:10)